



Kritische Anmerkungen der Diaspora

William Nketia

„Union of Ghanaian Associations in Germany“

Union of Ghanaian Associations in Germany e.V. (UGAG)

Ghana Union Köln ist ein gemeinnütziger Verein für die in Köln und Umgebung lebenden Ghanaer

Ziele:

- Unterstützung der Ghanaer als Privatpersonen sowie ghanaischer Organisationen in Deutschland und Ghana
- Unterstützung der Integrationsprogramme der Bundesregierung
- Brücken bauen zwischen der Diaspora und der Regierung

Internationale Aktivitäten (Auswahl):

- Unterstützung eines Vereins in Ghana, der sich um schwangere Häftlinge, sowie deren Kinder kümmert
- Unterstützung eines Projekts, das Schulen und Schulkinder aus armen Verhältnissen fördert (Zunächst sind Kugelschreiber an die Schulkinder in einem Dorf in Ghana verteilt worden, als Anfang unseres Vorhabens).

Spenden (Auswahl):

- Ghana Heart Foundation vom Korle Bu Krankenhaus in Accra
- Nothilfe (für Stadion Unfall Opfer, für Mozambique Flut Opfer, für Tsunami Flut Opfer,...)
- Nationalfußballmannschaft als kleinen Beitrag während der Qualifikation und Vorbereitung für die Weltmeisterschaft in Deutschland



Remittances & Ghana

Ghanaische Diaspora:

- ca. 5 Millionen Ghanaer im Ausland
- in Deutschland leben nach offiziellen Angaben derzeit 20.000 Ghanaer

Remittance Volumen (Quelle: Bank of Ghana):

- 2003 – offiziell ca. 1 Milliarde US\$
- 2007 – offiziell ca. 4 Milliarden US\$
- Die Tendenz ist steigend

Remittances haben den Anteil der armen Bevölkerung in Ghana
um 5 % verringert

Dilip Ratha & Sanket Mohapatra, Development Prospects Group, The World Bank, Washington D.C. 20433 Nov. 2007



Inoffizielle Remittances und Ghana

Die inoffiziellen Wege

- Afro Shops
- Cash in hand
- Courier Services
- Forex Bureaus
- Verwandten- bzw. Bekanntenkreis

Warum nicht der offizielle Weg?

- Mangel an der Finanzinfrastruktur in ländlichen Gebieten
- Unangemessene offizielle Transfermethoden
- Hohe Gebühren der offiziellen Wege
- Großes Vertrauen gegenüber den Inhabern der Afro-shops
- Misstrauen gegenüber den Banken (Misstrauen in den bargeldlosen Verkehr)
- Hohe Analphabetenquote



Makroökonomische Aspekte

- **Remittances sind ein stabiler Zufluss**
- **Remittances bekämpfen die Armut**
- **Remittances werden investiert**

ABER:

- **Remittances können den Brain-Drain oft nicht kompensieren**
- **Remittances erhöhen tendenziell die Wechselkursrisiken**
- **Remittances erhöhen tendenziell die Inflation**





Handlungsbedarf

aus Sicht der Diaspora

Handlungsbedarf

1. Förderung der Financial Literacy

- „Bank the unbanked“
- Vereinfachung des Zugangs zum formellen Bankensektor
- Informationsbereitstellung über relevante Finanzdienstleistungen seitens der Einwanderungsländer

2. Steuerung der Rücküberweisungen über die Banken der Entwicklungsländer

- Stärkt die Position der Banken in Entwicklungsländern in internationalen Kapitalmärkten
- Ermöglicht die Finanzierung verschiedener Entwicklungsprojekten durch Banken in Entwicklungsländer (z.B. mehr Mikrokredite, Bauprojekte, etc.)

3. Lockerung der Meldepflicht für Rücküberweisungen ab ca. 2.000 €

- Steigerung der Attraktivität der Rücküberweisungen über offizielle Wege

4. Unterstützung der Migranten

- Rückkehrvorbereitung
- Technische und finanzielle Hilfestellung bei Existenzgründungen



Handlungsbedarf

5. Unterstützung günstiger makroökonomischer Rahmenbedingungen

- Maßnahmen zur Verbesserung / Steigerung der Produktivität der Remittance Zahlungen
- Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft / enabling Investment environment

6. Ankurbelung der Remittances über offizielle Wege (Banken)

- Geringere Gebühren
- Angemessene Transfermethoden

7. Hilfestellung für Banken in Entwicklungsländern

- Verbesserte Sicherungsstrukturen
- Finanzielle Stabilisierung (z.Bsp. Aufkauf von Wertpapieren)

8. Einbindung der Diaspora-Organisationen

- Brückenbauer zwischen Kulturen
- Integrative Wirkung

